

LWL-Industriemuseum

Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur
Zentrale

LWL-Industriemuseum

Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur

Februar bis November 2016: Integrative Führungen für Hörende, Gehörlose und Hörgeschädigte mit Gebärdendolmetscherin sowie Führungen für Gehörlose in deutscher Gebärdensprache

Februar

13.02.2016

14.30 Uhr

LWL-Industriemuseum

Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur

Schiffshebewerk Henrichenburg

Sonderausstellung „Wanderarbeit. Mensch - Mobilität – Migration“ in Deutscher Gebärdensprache

Dauer: 1,5 Stunde

Kosten für Gäste: nur Museumseintritt

Teilnehmerzahl: max. 20 Personen

In der 90-minütigen Führung in deutscher Gebärdensprache gehen die Teilnehmenden mit dem gehörlosen Ingenieur Rainer Miebach auf eine abenteuerliche Reise durch die Ausstellung „Wanderarbeit“: Schäfer, Schausteller, lippische Ziegler, Scherenschleifer, ostwestfälische Heringsfänger, Amerikaauswanderer, italienische Eismacher, spanische Gastarbeiter – dies sind die klassischen Wanderarbeitsberufe in der Geschichte. Als Arbeitsmigranten heutiger Tagen werden Bauarbeiter, polnische Spargelstecher, rumänische Pflegekräfte, Pendler, Beschäftigte in Callcentern, Auswanderer und Flüchtlinge auf Lampedusa vorgestellt. Die Ausstellung greift zentrale Begriffe wie Heimat, Fernweh, Heimweh,

Ansprechpartnerin:

Anja Hoffmann

Tel.: 0231 6961-139

Fax: 0231 6961-114

E-Mail: anja.hoffmann@lwl.org

LWL-Industriemuseum - Zentrale

Grubenweg 5, 44388 Dortmund

Telefon: 0231 6961-0, Internet: www.lwl-industriemuseum.de

Öffentliche Verkehrsmittel: Emschertalbahn Dortmund-Dorsten, Bf.

Bövinghausen; Buslinien 378 Halt: Bövinghauser Str., 462 Halt:

Industriemuseum Zollern

LWL-Pressestelle:

Tel.: 0251 591-235

Fax: 0251 591-4770

E-Mail: presse@lwl.org

Freiherr-vom-Stein-Platz 1
48133 Münster

...

Aufbruch, Angst, Hoffnung, Sehnsucht, Mobilität, Einsamkeit, Fremde, Gemeinschaft, Flucht, Neubeginn, Abenteuer und Außenseiter auf und stellt sie in einen historischen und in einen aktuellen Zusammenhang.

März

26.03.2016

15 Uhr

LWL-Industriemuseum

Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur

Henrichshütte Hattingen

Der Weg des Eisens. Integrative Führung für Hörende, Hörgeschädigte und Gehörlose mit GebärdendolmetscherIn

Dauer: 1,5 Stunde

Kosten für Gäste: nur Museumseintritt

Teilnehmerzahl: max. 20 Personen

150 Jahre lang sprühten Funken, wenn die Hochöfen der Henrichshütte flüssige Eisen ausspuckten. Heute machen wir an diesem einzigartigen Originalschauplatz für Sie die Geschichte von Eisen und Stahl lebendig. 10.000 Menschen arbeiteten auf dem riesigen Industrieareal. Sie produzierten Koks, Eisen und Stahl, gossen, walzten und schmiedeten das Metall. Gegen großen Widerstand wurde 1987 der letzte Hochofen in Hattingen ausgeblasen. Er ist heute der älteste noch erhaltene Hochofen im Revier und zugleich das größte Ausstellungsstück im LWL-Industriemuseum.

April

23.04.2016

15 Uhr

LWL-Industriemuseum

Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur

Zeche Zollern, Dortmund

Ein Schloss der Arbeit. Integrative Führung für Hörende, Hörgeschädigte und Gehörlose mit GebärdendolmetscherIn

Dauer: 1,5 Stunde

Kosten für Gäste: nur Eintritt

Teilnehmerzahl: max.20 Personen

Mit dem Bau der Zeche Zollern II/IV stieg die Eignerin, die Gelsenkirchener Bergwerks AG, zur größten Bergbaugesellschaft auf. Selbstbewusstsein und Prestigedenken der Besitzer verlangten eine Anlage, die repräsentativ gestaltet und mit modernster Technik ausgestattet war. Die schlossartige Anlage wurde zur vielbeachteten Musterzeche ihrer Zeit. Die Tagesbauten faszinieren durch ihre Architektur, durch Originalmaschinen und

Einrichtungen aus anderen Bergwerken. Der Rundgang informiert über Betriebsgeschichte, Arbeitsabläufe, Unfallgefahren, Arbeitsschutz, Ausbildung und betriebliche Sozialpolitik.

April

30.04.2016

14.30 Uhr

LWL-Industriemuseum

Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur

Schiffshebewerk Henrichenburg

Schleusenparkführung in Deutscher Gebärdensprache

Dauer: 2 Stunde

Kosten für Gäste: nur Eintritt mit Kombiticket

Teilnehmerzahl: max. 25 Personen

Der Schleusenpark Waltrop fasst - weltweit einzigartig - vier verschiedene Abstiegsbauwerke aus über 100 Jahren Technikgeschichte zusammen. Wie unterscheiden sich Schiffshebewerk von Sparschleusen? Warum ist nicht überall einheitlich gebaut worden? Wird der Schleusenpark Waltrop "UNESCO Welterbe"?

Erleben Sie vor Ort im Schiffshebewerk Henrichenburg und im Informationszentrum Henrichenburg historischen und technischen Hintergrund des Schleusenparks. Eine spannende Führung in Deutscher Gebärdensprache mit dem gehörlosen Ingenieur Rainer Miebach mit neusten Informationen zum Stand der UNESCO-Welterbe-Bewerbung erwartet die Teilnehmer. Die Führung startet im Schiffshebewerk Henrichenburg und endet im Informationszentrum Henrichenburg, Zum Neuen Hebewerk, 45731 Waltrop.

Infos und Anmeldung zu unseren Führungen unter Tel.: 02363 9707-0

Mai

28.5.2016

15 Uhr

LWL-Industriemuseum

Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur

Zeche Hannover, Bochum

Erlebnisführung: Eine Burg für den Bergbau Integrative Führung für

Hörende und Gehörlose mit GebärdendolmetscherIn

Dauer: 1,5 Stunde

Kosten für Gäste: nur Museumseintritt

Teilnehmerzahl: max. 20 Personen

Imposant ragt der mächtige Malakowturm der Zeche Hannover in den Himmel über Bochum-Hordel. Einen Einblick in die Geschichte, Architektur und den Alltag auf der Zeche gibt die Erlebnisführung des LWL-Industriemuseums. Sie führt durch die Geschichte und Gegenwart der Zeche Hannover. Höhepunkt der Erlebnisführung im Museums des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe (LWL) ist die Vorführung der Dampf-Fördermaschine aus dem Jahr 1893, die älteste ihrer Art am originalen Standort.

Juni

25.06.2016

15 Uhr

LWL-Industriemuseum

Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur

Schiffshebewerk Henrichenburg

Ein Aufzug für Schiffe. Integrative Führung für Hörende und Gehörlose mit GebärdendolmetscherIn

Dauer: 1,5 Stunde

Kosten für Gäste: nur Eintritt

Teilnehmerzahl: max.20 Personen

Die Menge jubelte, als Kaiser Wilhelm II. am 11. August 1899 das Schiffshebewerk Henrichenburg einweihte. Bis 1970 überbrückte der gigantische Schifflift in ständigem Auf und Ab eine 14 Meter hohe Kanalstufe. Noch heute sind die Besucher begeistert von diesem größten Bauwerk am Dortmund-Ems-Kanal. Sie können in den Schiffstrog und auf die Panorama-Bühne zwischen den beiden Oberhaupttürmen steigen. Im Maschinenhaus informiert eine Ausstellung über die Hebewerke in Deutschland, die Binnenschifffahrt am Dortmund-Ems-Kanal und die Freizeit am Wasser. Im Laderaum des Motorgüterschiffs „Franz-Christian“ wird der Arbeitsalltag der langjährigen Eignerfamilie anschaulich. Weitere Schiffe und schwimmende Arbeitsgeräte prägen die Hafenszenerie am Oberwasser.

Juli

23.07.2016

15 Uhr

LWL- Industriemuseum

Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur

Textilwerk Bocholt, Weberei

Im Takt der Maschine. Integrative Führung für Hörende und Gehörlose mit GebärdendolmetscherIn

Dauer: 1,5 Stunden

Kosten für Gäste: nur Eintritt

Teilnehmerzahl: max.20 Personen

Dampfpfeife, Stechuhr und der Lauf der Maschinen bestimmen den Arbeitsrhythmus in der Textilfabrik vor 100 Jahren. Frauen und Männer müssen pünktlich zur Arbeit erscheinen und mit der Produktion beginnen, wenn sich die schweren Transmissionsräder in Bewegung setzten. Das gilt für alle gleichermaßen, ob Maschinist, Spulerin, Zettlerin oder Weber. Natürlich muss der Heizer morgens als erster beginnen. Aber auch die anderen Arbeitsplätze einer Weberei bis hin zum Fabrikanten im Kontor werden vorgestellt. Wie die Textilarbeiterfamilien gewohnt und gelebt, wo sie gegessen und sich ausgeruht haben, erfahren die Teilnehmer im Original eingerichteten Arbeiterhaus vor dem Fabrikator.

August

27.08.2016

15 Uhr

LWL-Industriemuseum

Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur

Glashütte Gernheim

Kunst aus Feuer und Sand. Integrative Führung für Hörende und Gehörlose mit GebärdendolmetscherIn

Dauer: 1,5 Stunden

Kosten für Gäste: nur Eintritt

Teilnehmerzahl: max. 20 Personen

Die Kunst des Glasmachens ist an der Weser zu Hause. Viele Mundblashütten stellten hier früher Glas für den Weltmarkt her. In den meisten Fabriken sind die Feuer längst erloschen. Wir haben für unsere Museumsbesucher die Produktion an einem Originalschauplatz wieder aufgenommen. Im Gernheimer Glasturm von 1826, einem der letzten beiden erhaltenen Gebäude dieser Art in Deutschland, erleben Sie täglich, wie Glasmacher mit Pfeife, Holzform und Schere aus der glühenden Glasmasse Gefäße herstellen. Gleich nebenan werden die Gläser durch Schliff und Gravur veredelt – auch das vor Ihren Augen. Große Teile des frühindustriellen Fabrikdorfs Gernheim im heutigen Petershagen sind erhalten geblieben: neben dem Glasturm auch die ältesten Arbeiterhäuser Westfalens, genauso wie das Wohnhaus der ehemaligen Hüttenbesitzer und die alte Korbflechtere. Auf mehreren Etagen erfahren Sie hier vieles rund um die Produktion von Hohl- und Flachglas. Außerdem laden wir Sie hier ein zu einem Streifzug durch die Alltagsgeschichte: Rund 2.000 Ausstellungsstücke – vom Einmachglas bis zum prunkvollen Pokal - zeigen, wofür Gefäße aus dem vielseitigen Material gebraucht wurden.

September
24.09.2016

15 Uhr

Ziegelei Lage

Sonderausstellung „Aus Westfalen in die neue Welt. Auswanderung nach Amerika seit 1800“

Integrative Führung für Hörende und Nichthörende mit GebärdendolmeterscherIn

Dauer: 1,5 Stunde

Kosten für Gäste: nur Museumseintritt

Teilnehmerzahl: max. 20 Personen

Viele Beweggründe ließen die westfälischen Landbewohner ihr Lebensglück in Amerika suchen. Die Führung zeigt, was hunderttausende Männer und Frauen zwischen 1820 und 1918 dazu bewegt hat: Existentielle und politische Motive der 1848er Revolution, der Zusammenbruch der ostwestfälischen Landwirtschaft und der Protoindustrie Spinnen und Weben. Die Ausstellung zeichnet ein detailliertes Bild der großen westfälischen Wanderung nach Amerika und exemplarisch ihren Werdegang als Farmer eingestellt, aber auch als Handwerker, Industriearbeiter und Kaufleute in den entstehenden Städten Amerikas.

Oktober
22.10.2016

15 Uhr

LWL- Industriemuseum

Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur

Textilwerk Bocholt, Spinnerei.

Führung durch die Spinnerei. Integrative Führung für Hörende und Gehörlose mit GebärdendolmetscherIn

Dauer: 1,5 Stunden

Kosten für Gäste: nur Eintritt

Teilnehmerzahl: max.20 Personen

Wie wird aus einem Fabrikgebäude ein Museum? Dieser Frage geht die Führung durch das 1907 erbaute Gebäude der Spinnerei Herding nach. Von den ehemaligen Arbeitsplätzen der Spinnerei sind nur wenige Originale heute noch zu sehen. Umso spannender ist die Suche nach den Spuren und Relikten der 100-jährigen Geschichte dieses Gebäudes. Die Führung erläutert die ehemaligen Produktionsstätten, wie Batteur-, Karden- und Spinnsaal, aber auch die ehemaligen Sanitär- und Sozialräume, die exklusiv nur innerhalb der Führung zu besichtigen sind. Mit Hilfe von historischen Fotos und Zeitzeugenberichten wird so unterhaltsam ein Stück der für das

Westmünsterland typischen Geschichte der Textilindustrie wieder lebendig. Die Führung gewährt aber nicht nur einen Blick in die Vergangenheit, sondern schaut auch in die Zukunft. Die Museumsgäste erfahren Wissenswertes über innovative Architektur- und Ausstellungskonzepte, die für das Museum geplant sind.

November
26.11.2016

15 Uhr

LWL- Industriemuseum

Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur

Zeche Nachtigall

„Der Weg in die Tiefe“, inklusive einer Schauvorführung der Dampfmaschine. Integrative Führung für Hörende und Gehörlose mit GebärdendolmetscherIn.

Dauer: 1,5 Stunden

Kosten für Gäste: nur Eintritt

Teilnehmerzahl: max.20 Personen

Der Weg in die Tiefe“ führt die Besucher in die Zeit der ersten Tiefbauschächte an der Ruhr. Im Mittelpunkt steht „Hercules“ - der ehemalige Schacht der Zeche Nachtigall. Die Ausstellung beginnt bei den Resten der Schachanlage, die im Jahr 1876 fast 450 Meter Tiefe erreichte. Von hier aus lernen Sie die Welt des Bergbaus im 19. Jahrhundert kennen.

Die Bergleute mussten viele Herausforderungen meistern, bevor sie weit unter der Erdoberfläche Kohle fördern konnten. Was war notwendig, um an das "Schwarze Gold" zu gelangen? Wie wurde hartes Gestein durchquert und das Wasser gebändigt? Wodurch gelangten Licht und Luft in die Tiefe? Begegnen Sie in der Ausstellung Arbeitern und Bergwerksbesitzern an der Ruhr und tauchen Sie ein, in die spannende Geschichte der Zeche Nachtigall!